

Zum Abschied lauter Lob für leisen Otto Peter

Radsportler würdigen den scheidenden Bezirkschef und wählen Josef Stöckl vom RSV Dingolfing zum Nachfolger

Von Martin J. Freund

Als der langjährige Weggefährte Gerd Ludwig Dank sagte für eine unvergessliche gemeinsame Zeit und „seine“ Radsportler am Ende stehende Ovationen darbrachten, spätestens da ist Otto Peter wohl klar geworden, dass er, der sich nie in den Mittelpunkt stellen wollte, doch mehr Eindrücke hinterlassen hat als nur die Summe seiner Arbeit – so imposant diese auch sein mag. Nach 26 Jahren hat Otto Peter (72), der umtriebige Vorsitzende der niederbayerischen Radsportler, beim Verbands-Bezirkstag in Oberjacking (Lkr. Passau) sein Amt niedergelegt.

„Das war ja direkt ergreifend, wenn ich das so sagen darf“, meinte angesichts all des Lobs leise der scheidende Bezirkschef, bevor das Plenum Josef Stöckl (59) vom RSV Dingolfing einstimmig als Peters Nachfolger wählte. Er durfte. Alle waren sie gekommen, um einen Gestalter, guten Geist und

Angetreten in der Ära Helmut Schmidt

Überwinder so mancher Widerstände für ein in der Tat außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement zu würdigen. Peter W. Streng, Vizepräsident des Bund Deutscher Radfahrer, dankte ebenso wie Dieter Kappelsberger, Präsident des Bayerischen Radsportverbandes, und der Passauer Stadtrat Alois Feuerer für ein Wirken zum Wohle des Radsports, das in dieser Art nahezu beispiellos sei. 1981 hatte Otto Peter das Amt des Radsport-Bezirkschefs angetreten. Damals hieß der Bundeskanzler Helmut Schmidt.

Den Eindruck, dass der Radsport-Bezirk am Samstag eine Zä-



Den Guss eines Radlers überreicht Dieter Kappelsberger (links), Präsident des Bayerischen Radsport-Verbandes, an den scheidenden Otto Peter. Eine Würdigung erfährt der scheidende Bezirkschef auch vom Vizepräsidenten des Bund Deutscher Radfahrer, Peter W. Streng (rechts). – Foto: ROGER

sur einleitete, vervollständigte der Abschied von Peters Mitstreiter Franz Lobbichler (72), der sein Amt als Schatzmeister sogar noch in der Ära von Konrad Adenauer angetreten hatte. Nach nicht weniger als 45 Jahren trat Lobbichler nicht mehr an. „Das war schon ernst gemeint“, entgegnete der Passauer, sehr zur Erheiterung der Vereinsdelegierten, auf die Nachfrage von Dieter Kappelsberger. Zum Nachfolger wurde Brigitta Baumgartner vom Rottaler Radsportverein gewählt. Mit Max Meidinger (für Gerd Ludwig) wurde zudem das Amt des 2. Vorsitzenden neu besetzt.

In seinem letzten Jahresbericht stellte Otto Peter vor allem den



Regelte zum Start gleich erfolgreich Personalien: der neue Ober-Radler Josef Stöckl. – Foto: ROGER

Trainingslager mit Singstunde?

Beim Jugend-Tag des Radsport-Bezirks gab es heftige Kritik an den seit 2 Jahren geltenden neuen Förderrichtlinien. Demnach müssen, um Gelder zugeteilt zu bekommen, Fördermaßnahmen auch nicht-sportliche Inhalte haben. „Sollen wir Radsportler im Trainingslager singen?“, lautete eine provokative Frage beim Bezirkstag. Weil der Wille dazu offenbar gering ausgeprägt ist, würden die Fördermittel nur noch zu 25 % ausgeschöpft, hieß es auf Anfrage.

weiteren Anstieg der Mitgliederzahlen im Radsport-Bezirk (2066) heraus. „Mein Wunsch, die 2000er-Hürde zu überspringen, hat sich noch erfüllt“, stellte Peter nicht ohne Stolz fest, auch wenn die Skandale im Profi-Radsport „für uns sehr schädlich“ seien. „Viele Eltern, oft in Unkenntnis der wahren Sachlage, wollen ihre Kinder deshalb nicht beim Radsport sehen.“ Die dennoch positive Entwicklung in den 37 Vereinen des Radsport-Bezirks sei vor allem dem Breitensport zu verdanken. Wenn nur der Rückgang der Rennen nicht wäre: „Schwierigkeiten mit den Straßenverkehrsbehörden, die oft unsinnigen Auflagen, die hohen Kosten und mangelnde Hilfe in den Vereinen

Als Vereinschef des RSV Passau macht er weiter

selbst“ nannte Peter als Ursachen des Negativ-Trends. Dennoch hat der Radsport-Verein Passau unter der Regie seines Vorsitzenden Peter in diesem Jahr die bayerische Bergmeisterschaft ausgerichtet. In dieser Funktion als Vereinschef, so sagte Peter, werde er wenigstens noch zwei Jahre weitermachen. Auf die Söhne sowie Enkel Matthias wird er dabei zählen können. Auch sie sind und bleiben im RSV aktiv.

Er trete in große Fußstapfen, gab Kappelsberger dem neuen Bezirkschef Stöckl mit auf den Weg, freilich nicht, ohne anzufügen: „Ich bin sicher, dass Sie das schaffen werden.“ Eine Einschätzung, die Stöckl sogleich bestätigte. Dank des ebenso spontanen wie energischen Eingreifens des BMW-Marketingmannes wurden das Amt des Schriftführers (Johann Hofbauer) und eines Revisors (Gerd Ludwig) doch noch wunschgemäß besetzt.